

Jahrbuch für Religionswissenschaft und Theologie der Religionen 2, Herder / Freiburg–Basel–Wien 1994; 184 S.

Unter der Schriftleitung des Islamwissenschaftlers Peter Heine ist mittlerweile auch der 2. Band des Jahrbuchs erschienen. In der Grundstruktur der ersten Ausgabe ähnlich, gewinnt dieser Band in seinem Bezug zu aktuell stattfindenden Diskussionen, Ereignissen und Veranstaltungen deutlich an Profil. Das gilt im Beitragsteil vor allem für die kritische Behandlung des Küngschen »Projekt Weltethos« durch F. NOICHL und L. HAGEMANNS Beschäftigung mit dem neuen Weltkatechismus und dessen Stellungnahme zum Heil der anderen. Andere Beiträge gehen offensichtlich auf Vorlesungen bzw. Vorträge zurück. Auf Fortsetzungen wie im Fall des Beitrags von C. VON COLLANI sollte man freilich tunlichst verzichten. Hilfreich ist der Berichtsteil. A.TH. KHOURY bespricht darin einmal die Internationale Christlich-Islamische Konferenz zum Thema »Friede für die Menschheit« vom 30.3.–2.4.1993 in Wien, sodann die Religionstheologischen Wochen in St. Gabriel bei Wien mit den bisher erschienenen sieben Dokumentationsbänden. Mit besonderem Interesse liest der Rez. verständlicherweise den Bericht von A. WIELAND über das vom Graduiertenkolleg »Interkulturelle religiöse bzw. religionsgeschichtliche Studien« und vom Orientalischen Seminar der Universität Bonn im November 1993 veranstaltete Symposium »Der Koran als Text«. All diese Berichte wie auch die Rezension einiger ausgewählter Veröffentlichungen machen das 2. Jahrbuch zu einer Quelle der Information und bewertender Diskussion.

Bonn

Hans Waldenfels

Ritschl, Dietrich / Ustorf, Werner: *Ökumenische Theologie – Missionswissenschaft* (Grundkurs Theologie, Bd. 10,2) Kohlhammer / Stuttgart–Berlin–Köln 1994; 144 S.

Der im Rahmen des »Grundkurs Theologie« erschienene Band verbindet eine Einführung in Ökumenische Theologie (D. RITSCHL) mit einer Einführung in Missionswissenschaft (W. USTORF). Die Nähe beider Disziplinen wird vor allem in dem Beitrag des Heidelberger Dogmatikers und Ökumenikers RITSCHL deutlich (vgl. 42f, 48ff). Klar strukturiert und kapitelweise mit reichhaltigen Literaturhinweisen versehen, wird sein Grundkurs Ökumenische Theologie den Anforderungen einer Einführung bestens gerecht, wenngleich kritisch anzumerken bleibt, daß der Autor die Bedeutung der Frauenbewegung in den internationalen Organisationen der Ökumene und deren theologisches Engagement schlichtweg ignoriert (vgl. 73f).

Der Beitrag des in Birmingham lehrenden Missionswissenschaftlers USTORF, der hier mit Rücksicht auf die Ausrichtung dieser Zeitschrift ausführlicher besprochen werden soll, bietet im ersten Kapitel einen die bekannten Fakten in übersichtlicher Form zusammenfassenden Überblick über die europäische Ursprungsgeschichte der (evangelischen) Missionswissenschaft, einige Überlegungen zum wissenschaftstheoretischen und innertheologischen Standort der Disziplin sowie eine Skizze der gegenwärtig das missionswissenschaftliche Gespräch bestimmenden Fragestellungen. USTORFS Bestimmung von Missionswissenschaft als derjenigen theologischen Disziplin, welche »das biblische Kerygma rückerinnern bzw. neu entdecken will im Blick auf die Begegnung mit den Fremden und Anderen« (106), erinnert an Th. Sundermeiers – von USTORF nicht eigens erwähnte – Konzeption von Missionswissenschaft als Xenologie. Im Hinblick auf die seit jeher kontrovers diskutierte Frage nach der Einordnung von Missionswissenschaft in den Kanon der Theologie plädiert USTORF für eine die theologische Abhängigkeit anerkennende und zugleich die horizonterweiternde und kritische Funktion der Missionswissenschaft ermöglichende »funktionale Abgrenzung zu den anderen Disziplinen« (107).